

seine Dichtungen zu den besten der englischen Literatur gezählt. Als Campbell eines Abends vor dem Zubettgehen einschlief, daß er in der Korrektur eines Gedichts, das am nächsten Tage erscheinen sollte, ein falsches Semikolon stehen gelassen hatte, machte er sich sofort auf und wanderte in der Nacht zu Fuß an die zehn Kilometer, um die Druckerei zur Abänderung des Strichpunkts in einen Bindestrich zu veranlassen.

Hokuspokus. Die Entstehung dieses Wortes für eine Zauberformel oder Soulelei wird folgendermaßen erklärt: In der Messe spricht der Geistliche im Augenblick der Wandlung von „Brot und Wein“ in „Fleisch und Blut“ die Worte „Hoc est corpus . . .“ („Dies ist der Leib . . .“). Die fromme Gemeinde, von der nur sehr wenige diese lateinischen Worte verstanden, formte daraus „Hokuspokus“ als Bezeichnung für die geheimnisvolle, zauberhafte Umwandlung.

Fragekasten

Anfrage: Ich bitte um Auskunft darüber, ob es in dem nachfolgenden Satz „weitverbreitetste“ oder „weitverbreitete“ heißen muß: „In solcher Lage ist die Erneuerung des Abonnements auf das älteste, weitverbreitetste und jederzeit bestunterrichtete Fachblatt ein unabwiesbares Bedürfnis für alle Angehörigen unserer Branche.“ Ich stehe auf dem Standpunkt, daß, da lauter Steigerungen in dem Satz enthalten sind, es auch „weitverbreitetste“ heißen muß; der Schriftleiter erklärt „weitverbreitete“ für besseres Deutsch. O. L. Dno.

Antwort: Die Steigerung „weitverbreitetste“ wird von manchen Grammatikern getadelt; auch nach Duden (S. 543) ist nur „weitest verbreitet“ zulässig. - Im übrigen ist der Sinn ausschlaggebend: „weitverbreitet“ besagt eben nur, daß das Fachblatt weit verbreitet ist; „weitest verbreitet“ dagegen drückt auch aus, daß es von allen (oder wenigstens von allen gleichgerichteten) Fachblättern die weiteste Verbreitung hat.

Anfrage: Was ist richtig: „Auf zur Revolutionsfeier morgen abend 1/8 Uhr im Saalbau zur Bundeshalle!“ oder „... in den Saalbau zur Bundeshalle!“ W. W. Kna.

Antwort: Möglich und richtig sind beide Fügungen; es kommt eben auf die Auffassung und feine Schattierung an. Ablicher ist in der vorliegenden Fassung der dritte Fall (also: im), weil durch die Vorzugstellung im Satze die Revolutionsfeier als Zweck und Ziel des Austrafs besonders hervorgehoben und durch die nachfolgende Ortsangabe dieses allgemeine Ziel nur näher bestimmt wird, so daß man „Revolutionsfeier im Saalbau zur Bundeshalle“ als einen zusammenhängenden Begriff ansehen kann. - Soll mehr der Ort der Feier betont werden, so stellt man diesen gewöhnlich voran; er ist dann unmittelbares Ziel, die Feier Zweck: Auf (wohin?) in den Saalbau zur Bundeshalle (wann?) morgen abend 1/8 Uhr (wozu?) zur Revolutionsfeier!

Kurze Antworten. J. A. in R. 1. „Kassrolle“ trennt man richtig: Kaffe-volle. 2. „la.“ ist die Abkürzung für „prima“, daher wurde es früher meist mit einem Punkt versehen. Heute schreibt man fast allgemein „la“ (ohne Punkt), weil es nur noch selten „prima“, sondern einfach „einoa“ ausgesprochen wird: „Die Sache ist la“ (gespr. einoa), „la (einoa) Tafelobst“ für „bestes Tafelobst“ usw. - J. W. in R. Ihnen erscheint es wenig folgerichtig, daß statt dessen in zwei Wörtern, infolgedessen hingegen in einem Worte geschrieben wird. Uns auch! Aber der Duden schreibt es nun einmal so vor. Auf Ihre „Warum?“ können wir nur antworten: Vermutlich wird für das Zusammenschreiben von „infolgedessen“ die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß man dafür auch „darum“ („daher“, „deshalb“, „deswegen“) setzen kann. Mehr wissen wir auch nicht. - E. R. in B. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, muß das fragliche Wort in der Erzählung gekuppelt werden, also: „Einige Zeit später, als in mein Jung-Frauen-Heim ein winziger Weltbürger seinen Einzug hielt, da schrieb ich nach Tagen die ersten Zeilen in mein Merkbüchlein.“ Jung-Frauen-Heim bedeutet hier sinngemäß: Heim der jungen Frau; Jungfrauenheim würde eher als Heim der Jungfrau oder der Jungfrauen (Jungfern) verstanden werden.

Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren

Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands
Vorstand: Artur Grams, Berlin SW 11, Königgräber Straße Nr. 89, Lägergebäude III
Verantwortlicher Schriftleiter: Friedrich Oberüber, Berlin-Neukölln, Bergstraße Nr. 76-77

Januar 1922 • Vierzehnter Jahrgang • Nummer 1

Zum neuen Jahre

bringen wir den Vorständen und Mitgliedern der Korrekturenvereine sowie allen Mitarbeitern und Freunden unserer „Fachmitteilungen“ die herzlichsten Glückwünsche dar. Besonders richten wir an diejenigen Korrektoren, die den Weg zu unserer Fachvereinigung noch immer nicht gefunden haben, oder die in zeitweiliger, aus der Not der Zeit geborener Verärgerung unserer Sparte kurzfristig den Rücken kehrten, die dringende Aufforderung zum Anschluß. Im Jahre 1922 muß auch der letzte uns noch fernstehende Kollege der Sparte beitreten! Wir bitten die Vorstände und Mitglieder, in ihrer Werbetätigkeit nicht zu erlahmen und dort, wo es angebracht ist, die Werbung mit frischen Kräften wiederaufzunehmen. Auch an unsere Freunde in den Mitgliederkreisen des Buchdruckerverbandes und des Bildungsverbandes richten wir die Bitte, uns in unserem Bemühen zu unterstützen und saumselige oder wankelmütige Korrektoren auf ihre Pflicht zum Eintritt in ihre Fachvereinigung hinzuweisen. Hauptsächlich in den kleinen Orten ist da noch manches zu tun. Mit der hartnäckigen Gleichgültigkeit mancher Korrektoren unsere Bestrebungen gegenüber muß endlich einmal aufgeräumt werden! Eine Überraschung bringen wir mit dieser ersten Nummer des neuen Jahrgangs: die „Fachmitteilungen“ erscheinen von nun an, dank dem Entgegenkommen des Bildungsverbandesvorstandes, wieder in Oktavformat. Damit ist dem oft geäußerten Wunsche vieler Mitglieder und Freunde Rechnung getragen, die die „Fachmitteilungen“ als Berater in sprachlichen und rechtschreiblichen Dingen in handlicher Weise gesammelt gern stets zur Verfügung haben wollen.

Zentralkommission und Schriftleitung